

# MODELLREGION STADT NEUSTADT/WSTR. UND LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: „BARRIEREREDUZIERTER WANDER- UND NATURERLEBNISREGION DEUTSCHE WEINSTRASSE“ 02.03.2017

## 1. Ziele und Visionen

Die Vision der Modellregion unter dem Dach des Deutsche Weinstraße e.V. -Mittelhaardt- für das Projekt „Barrierereduzierter Wander- und Erlebnisregion Deutsche Weinstraße“ ist es, Sehenswürdigkeiten und Naturerlebnisse der gesamten Urlaubsregion für möglichst viele eingeschränkte Gästegruppen erlebbar zu machen. Ziel soll sein, dass Gäste mit Beeinträchtigungen bereits am Bahnhof bzw. an den Parkplätzen beginnend innerörtlich an die Touristenattraktionen herangeführt werden, aber auch die Möglichkeit haben, hinaus in die Weinlandschaft bzw. in das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen zu gelangen. Dies soll ohne größere Hindernisse für mobilitätseingeschränkte und nach Möglichkeit auch für seh-, hör- und kognitiv eingeschränkte Menschen möglich sein. Dafür soll das Besucherlenkungskonzept mit einer Ausdünnung des Wegenetzes und einer Analyse der Hauptwege, welche Wegstrecken für welche Art der Behinderung geeignet sind, installiert werden. Zusätzlich soll in Form einer einheitlichen und einfachen Beschilderung – nach dem Wanderwegleitfaden für Rheinland-Pfalz – und einer Infrastrukturverbesserung bzw. Wegmöblierung dem Demographischen Wandel Rechnung getragen werden. Da dieses Projekt die gesamte Modellregion umfassen soll, ist ein verbindendes Element geplant, das sämtliche Wege in der Region aneinanderknüpft, sei es die Bahn, die in der betrachteten Region schon in Großteilen gut barrierefrei für mobilitätseingeschränkte Menschen erreichbar ist oder ein Weg, der die einzelnen Wanderwege in den Gemeinden teilweise in einander übergehen lässt. Berücksichtigt im Konzept wird auch ein Faktor, der ein wesentliches Element der Servicekette darstellt: Örtliche Betriebe sollen hinsichtlich Barrierefreiheit und barrierefreiem Ausbau sensibilisiert werden. Im Anschluss an die Fertigstellung des Projektes sollen die Wege durch einen zertifizierten Erheber nach dem bundesweiten Zertifizierungssystem **Reisen für Alle** erhoben und zertifiziert werden.

Im Folgenden wird das Projekt in Abfolge der Servicekette umfänglich beschrieben.

## 2. Projektbeschreibung inkl. Ausgangslage anhand der Servicekette

### a) Informieren und Planen

Bevor der Gast seinen Aufenthalt in der Region Deutsche Weinstraße antreten kann, wird er sich umgehend informieren. Wichtig sind dabei die Informationen, die seine Beeinträchtigungen betreffen. Entsprechende Hinweise und Informationen sollen dem Gast bereits vor seiner Anreise online zur Verfügung gestellt werden. Ergänzend soll es eine App und ein Printprodukt geben, welche den Gast zum einen auf moderne und zum anderen auf konventionelle Art erreicht.

## b) Anreise

Die Anreise kann mit der Bahn oder mit dem eigenen PKW erfolgen.

### **Anreise mit der Bahn:**

Direkt am Bahnhof der jeweiligen Stadt oder (Verbands-) Gemeinde soll der Gast von Informationstafeln „empfangen werden“. Diese sollen ausgerichtet sein auf Rollstuhlfahrer (angemessene Installation) und auf Senioren oder kognitiv beeinträchtigte Gäste (große, kontrastreiche Schrift, einfache Ausdrucksweise). Diese Informationstafeln lenken den Besucher zum einen zu den innerörtlichen Sehenswürdigkeiten, zum anderen auch in den urbanen Bereich. So wird die Region allumfassend und ganzheitlich für alle Gästegruppen erlebbar. Auf dieser Tafel soll jeweils auch die Information verarbeitet werden, für welche Art der Einschränkung der entsprechende Weg geeignet ist.

Um Kosten und Aufwand besser abschätzen zu können, wird in Anlage 1 aufgeführt, welche Bahnhöfe der Region bereits barrierefrei sind, welche im Umbau und welche noch nicht für mobilitätseingeschränkte Personen geeignet sind. Diejenigen, die noch nicht für geheingeschränkte Gäste geeignet sind, werden in begleitenden Maßnahmen mit dem ÖPNV angegangen.

### **Anreise mit dem PKW:**

Auch für Gäste, die mit dem eigenen PKW anreisen, soll es zum einen an den jeweiligen Ortseingängen eine Lenkung geben, welche auf Behindertenparkplätze hinweist und den Weg dahin beschreibt. Zum anderen müssen an den Parkplätzen die Elemente des Besucherlenkungskonzeptes analog zu den Hinweis- und Informationstafeln an den jeweiligen Bahnhöfen installiert werden.

## c) Innerörtliche Orientierung und Information

Für die Orientierung und die Assistenz am Urlaubsort sind die jeweiligen Tourist-Informationen sehr wichtig, denn sie bilden eine zentrale Anlaufstelle für jeden Gast. Demnach müssen diese auf den Informationstafeln am Bahnhof oder den Parkplätzen als Hinweis unbedingt vorhanden sein.

Eingeschränkte Besucher müssen dahin geleitet werden, um dort weiterführende Informationen für den Aufenthalt bekommen zu können. Weiterhin ist es zentral, dass genau diese barrierefrei zu erreichen sind. Dies sieht in der Modellregion wie in Anlage 2 beschrieben aus.

## d) Toilettenanlagen

Zu den Kriterien, die ein Wanderweg erfüllen muss, gehören auch barrierefreie Toiletten, die öffentlich zugänglich sind. Hier könnten die Kosten für die Installation vergleichbar geringgehalten werden, wenn die Besucher entlang bereits bestehender Toiletten gelotst werden. Diese sind in der Modellregion wie in Anlage 3 beschrieben installiert.

#### e) Unterkunft, Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten - Sensibilisierung von Leistungsträgern

Als weiteres Servicekettenelement soll auf die Unterkunfts- und die Gastronomiebetriebe eingegangen werden. In der Modellregion gibt es schon einige Betriebe, die dem Thema offen gegenüberstehen, teilweise bereits zertifiziert sind und mit denen rege Kommunikation herrscht. Beispiele hierfür sind das Hotel Ritter von Böhl in Deidesheim, die Pfalz-Jugendherberge in Neustadt oder die Winzer eG Herrenberg Honigsäckel in Bad Dürkheim. Ziel der Ausrichtung auf Barrierefreiheit soll auch sein, dass für viele weitere Betriebe entlang der Besucherlenkung in der Modellregion Sensibilisierungsseminare angeboten werden, um Barrierefreiheit im Tourismus noch viel flächendeckender anbieten zu können. Das Servicekettenelement Einkaufen wird dadurch berücksichtigt, dass auch Supermärkte bereits auf eingeschränkte Gäste zugeschnitten und nach Einzelhandelsrichtlinien zertifiziert sind. Weitere sollen zudem sensibilisiert werden.

#### f) Kultur- und Naturerlebnis/Besucherlenkung

##### **Innerörtliche Besucherlenkung**

Als erster Faktor im Bereich Kultur- und Naturerlebnis soll auf die innerörtlichen Sehenswürdigkeiten und Kulturstätten beziehungsweise die Lenkung dahin eingegangen werden. Die POIs wurden bereits am Bahnhof bzw. an den Parkplätzen ausgeschildert. Ergänzend soll dem Zeitgeist entsprechend ein app-basiertes Leitsystem eingeschränkte Gäste innerörtlich zu den Attraktionen führen. Dieses app-basierte System soll idealerweise mit allen Modellregionen in der Pfalz abgestimmt werden, um Einheitlichkeit und Effizienz zu erlangen. Eine Weiterentwicklung für ganz Rheinland-Pfalz soll angestrebt werden. Wenn der Gast schließlich an der jeweiligen Sehenswürdigkeit ankommt, erwartet ihn wieder eine Infotafel mit einfachen Erläuterungen in kontrastreicher Schrift. In der App wird der Gast entsprechend an diese Station geführt.

##### **Besucherlenkung in der Weinlandschaft bzw. im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen**

Neben der Lenkung durch Informationstafeln und durch das app-basierte Lenkungssystem zu den Sehenswürdigkeiten soll, wie bereits erwähnt, der Gast auch in die Weinlandschaft bzw. in das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen geleitet werden. Auch diese in einander überfließende Naturbereiche sollen für eingeschränkte Gäste erlebbar gemacht werden. Nicht zuletzt dort setzt die Infrastrukturverbesserung, welche mit einer Wegmöblierung einhergeht, an. Zu dieser Infrastrukturaufwertung gehört die Ausdünnung der Wanderwege, um die Orientierung zu vereinfachen. Hierfür soll gleich zu Beginn des Projekts eine externe Firma beauftragt werden, die bestehende Wege zum einen reduziert und zum anderen analysiert, welche Hauptwanderwege sich besonders gut für welche Art der Einschränkung eignen. Auf den ausgeschilderten Wegen sollen in regelmäßigen – in den Kriterien entsprechend aufgezeigten – Abständen Sitz- und Ruhemöglichkeiten installiert werden.

Zusätzlich soll in Teilen der Modellregion optional die Zertifizierung von bestehenden Wanderwegen nach **Reisen für Alle** angegangen werden. Dafür ist zudem die Beschilderung der Wege selbst zu berücksichtigen. Auch das wird ein elementarer Faktor, was die Barrierefreiheit in der Wander- und Naturerlebnisregion betrifft. Welche Gemeinde(n) dies durchführen, ist momentan nicht genau abzuschätzen und wird nach den jeweiligen Voraussetzungen und Entwicklungen zeitnah entschieden. Als verbindendes Element, welches die Wanderwege in den einzelnen Gemeinden zusammenführt, kann zum einen die Bahn benutzt werden. Wie schon genannt, sind die Bahnhöfen in den Städten und Gemeinden zum Großteil barrierefrei. Zum anderen wird die Möglichkeit gesehen, einen verbindenden Wanderweg mit in das Besucherlenkungskonzept zu integrieren.

#### g) Abreise und Qualitätssicherung

Die Abreise gestaltet sich analog zur Anreise. Hier ist es wieder notwendig, dass die Gäste durch eine barrierefreie Besucherlenkung zurück an den Bahnhof beziehungsweise zu den Parkplätzen gelenkt werden. Auch hier ist es wichtig, nach Möglichkeit die verschiedenen Arten der Einschränkungen zu berücksichtigen.

Zur abschließenden Qualitätssicherung gibt es die Überlegung, den Besuchern nach dem Aufenthalt einen Online-Feedbackbogen zukommen zu lassen. Darin werden die Gäste gebeten, Stärken und Schwächen (vor allem hinsichtlich der Barrierefreiheit) zu nennen. Sie sollen aber auch die Möglichkeit bekommen Anregungen und Wünsche zu äußern.